

„Als Soldatin oder Soldat in den Streitkräften erwarten Sie interessante und abwechslungsreiche Aufgaben mit hohen Anforderungen. Dafür bieten wir Ihnen Teamwork, berufliche Qualifizierung und ein attraktives Gehalt.“ So preist die Bundeswehr sich selbst auf ihrer „Karriere“-Webseite an.¹

Eine Karriere bei der Bundeswehr bedeutet **nicht Spaß und Action sondern Krieg und Töten!** Während die Bundesregierung gewalthaltige Medien öffentlich anprangert und bspw. sogenannte Killerspiele verbieten will, werden in ihrem Auftrag Kinder und Jugendliche fürs Töten begeistert² – unter anderem sogar mit schulisch organisierten Gesellschaftsspielen, bei denen gewalttätige Konfliktlösungen als normal dargestellt werden. Militärische Interventionen führen dabei zum Sieg.³

Währenddessen wird in den Medien und von offizieller Seite der Bundeswehreinsatz in Afghanistan als humanitäre Hilfsleistung und Demokratiesicherung verkauft. Zuletzt zeigte die Bundeswehr mit Totenschändungen und der Bombardierung von Zivilisten, wie ernst es mit der Verteidigung der „freiheitlich demokratischen Grundordnung“ gemeint ist. Zudem zielt der Einsatz vor allem auf den Schutz von wirtschaftlichen Interessen ab und obwohl sich die Bevölkerung in Deutschland mit einer deutlichen Mehrheit von 71% (ZDF im Januar 2010) gegen die Weiterführung des Afghanistan-Krieges ausspricht, wird er fortgeführt und eskaliert militärisch.⁴

Auch wenn 78% der Soldaten ihren Beruf nicht weiter empfehlen würden, verstärkte und verstärkt die Bundeswehr ihre Rekrutierungsmaßnahmen massiv. Dazu schreibt Generalmajor Born im Bundeswehr - Magazin „Innere Führung“ (4/08): „Dank großer Anstrengung und ständiger Optimierung des Personalmarketing wird die Bedarfsdeckung 2008 noch

1 <http://www.bundeswehr-karriere.de/>

2 <http://de.indymedia.org/2009/06/255021.shtml>

3 <http://media.de.indymedia.org/media/2010/04/277778.pdf>

4 Ebd.

einmal auf dem guten Vorjahresniveau gelingen. Sie wird jedoch zunehmend schwieriger.“ Der schwindenden Bereitschaft, sich als Soldat für das Vaterland zu verdingen, tritt die Bundeswehr jedoch gezielt entgegen, z.B. mit einer Herabsetzung der Anforderung für Rekruten in den Bereichen psychische Belastbarkeit und Verhaltensstabilität⁵ - oder eben einer offensiven Bewerbung der im wahrsten Sinne des Wortes grenzenlosen Karrierechancen.

Die sog. *Jugendoffiziere*, die die Aufgabe haben, Existenz und Sinnhaftigkeit der Streitkräfte vor der Zivilbevölkerung zu rechtfertigen und zu beschönigen, sind dabei keine neue Erfindung. Bereits seit 1955 verkaufen Sie insbesondere Jugendlichen die Bundeswehr als legitimen Arbeitgeber mit vielfältigen Betätigungsmöglichkeiten.

So werden sie in Bildungseinrichtungen, auf Messen und Veranstaltungen eingesetzt, um von der Normalität und Notwendigkeit kriegerischer Auseinandersetzungen, dem organisierten Ermorden und Vertreiben von Menschen zu überzeugen. Jugendliche werden zusätzlich zum Sold mit Qualifizierungsmaßnahmen wie Ausbildungen und kostenlosen Studiengängen gelockt.

Die Offizierslaufbahn wird als akademische Karriere verkauft, der blinde Gehorsam der Soldaten und die damit verbundene Bereitschaft, für den Staat zu morden, als ein völlig normales Arbeitsverhältnis dargestellt.

Die Propaganda der Bundeswehr, das Werben für's Töten, darf nicht einfach hingenommen werden!

5 <http://www.bundeswehr-wegtreten.org/>

Die Bundeswehr sieht die systematische Ermordung und Vertreibung von Menschen als probates Mittel der außenpolitischen Auseinandersetzung an. Damit werden sicherheitspolitische und wirtschaftliche Interessen über Menschenrechte gestellt. Dies wird nicht zuletzt möglich, weil der einzelne Soldat / die einzelne Soldatin gezwungen wird, die eigene Meinung und Mündigkeit aufzugeben, um zu einem berechenbaren Werkzeug gemacht zu werden. Durch eine manipulative Öffentlichkeitsarbeit versucht die Bundeswehr ihre menschenverachtenden Praktiken vor der Bevölkerung mit dem Schüren von „Volksbetroffenheit“ und Existenzängsten zu rechtfertigen.

Als Anarchosyndikalistinnen und Anarchosyndikalisten gehört es zu unserem Grundsatz, individuelle oder politische Interessen niemals über das Recht auf Freiheit und Leben eines Menschen zu stellen. Wir sind der Überzeugung, dass Menschen von Natur aus in der Lage sind, in einer solidarischen Gemeinschaft gleichberechtigt, tolerant, respektvoll und in gegenseitiger Unterstützung zu leben. Diese Gemeinschaft kann nicht durch Staaten und die Konflikte ihrer Regierungen begrenzt sein!



www.asjbonn.blogspot.de



Soll

Ohne

Lästiges

Denken

Automatisch

Töten